

Ergebnisprotokoll

Quartiersgremium Tarpenbeker Ufer

15. Sitzung am 07.02.2023

Moderation: Tessa Bleier

Protokoll: Lennart Westheide

Teilnehmende: Mario Becksteiner, Tessa Bleier, Jürgen Dittmers, Justin Hasche, Mustafa Jadran, Daniela Krückel, Katja Krumm, Lenke Mitzkus, Annalena Reimann, Elke Ribeaucourt, Tina Orlitz, Oksana Umland, Linda Heidrich Liu, Julia Rösener, Kristin Schmidt-Sumera, Jana Tätrow, Kerstin Weirauch, Lennart Westheide

Ort: Quartiersraum Tarpenbeker Ufer

Tagesordnung

- TOP1** **Aktuelles aus dem Quartiersmanagement**
- TOP2** **Gastvortrag von Katja Krumm (Sprecherin Stadtteilrat Barmbek-Nord) – vom Netzwerk zum Trägerverein**
- TOP3** **Veranstaltungen im Quartier**
- TOP4** **Verfügungsfonds Antrag**
- TOP5** **Themen aus der Nachbarschaft**

Tessa Bleier begrüßt die Anwesenden und leitet zu einer Vorstellungsrunde ein. Die Anwesenden stellen sich vor.

TOP1 Aktuelles aus dem Quartiersmanagement

In der **Gert-Marcus-Straße** konnten, unter anderem durch das Engagement von Stadtteilpolitiker Dirk Schmeling, Halteverbotszonen auf der Straße markiert werden. Die Markierung ist noch unvollständig, da im Verfahren ein geparktes Auto eine weitere Markierung verhinderte.

Tessa berichtet über den Relaunch der Website. Eine große Neuerung soll eine Funktion sein, die Anwohnenden über eigens erstellte Zugänge ermöglicht, Beiträge zu verfassen.

Der **Maßnahmenkatalog**, der die gesammelten offenen Themen (Verschattung Spielplatz, Müllbehälter, Schaukasten, Umzäunung Spielplatz, Graffiti Brücke, Hinweisschilder „Achtung Kinder“ etc.) aus dem Quartier und dem Gremium abbildet, wird vorgestellt. Die aufgeführten Maßnahmen sollen in dieser aufbereiteten Form nochmal mit mehr Nachdruck an die zuständigen Instanzen weitergeleitet werden.

TOP 2 Gastvortrag von Katja Krumm (Sprecherin Stadtteilrat Barmbek-Nord) – vom Netzwerk zum Trägerverein

Katja Krumm stellt als Sprecherin den Stadtteilrat Barmbek-Nord und dessen Entwicklung vor.

In diesem sind Parteien, öffentliche Einrichtungen und Bewohner:innen vertreten. 2010 wurde in Folge der Einrichtung eines RISE-Gebiets in Barmbek-Nord ein Gebietsbeirat gegründet.

Dieser arbeitete effizient zusammen und konnte großen Einfluss auf die Stadtentwicklung nehmen. Aus diesem ging dann 2012 der Stadtteilrat Barmbek-Nord hervor. Ein Stadtteilrat ist zwar nicht gewählt und somit nicht demokratisch legitimiert, stellt aber eine wesentliche Form der bürgerlichen Selbstbestimmung dar. Der Rat ist für alle Menschen innerhalb und außerhalb des Stadtteils offen, jede/r kann Mitglied werden. Die Grundlage bildet eine Geschäftsordnung, die regelmäßig überarbeitet wird. Hier sind das Selbstverständnis, die Sitzungsorganisation, die Mitgliedschaftsregeln, Wahlen und Beschlüsse geregelt. Die Rechtsform funktionierte, solange es professionelle und somit Unterstützung für die finanzielle Abwicklung durch den

öffentlichen Quartiersentwickler (BIG Städtebau) gab. Mit dem Auslaufen der Betreuung, gab es keine juristische Person mehr, um Mittel von der Stadt zu beantragen. So kam es 2019 zum Zusammenschluss mit dem Sanierungsbeirat S1 Fuhlsbütteler Landstraße.

Der Beirat ist eingeteilt in mehrere Arbeitsgruppen, die zwei Honorarkräfte und sonst ehrenamtlich tätige Anwohnende umfasst. Diese erarbeiten Beschlussvorlagen, die in den Sitzungen nur noch abgestimmt werden. So kann in den Sitzungen Zeit gespart werden. Themen sind auszugsweise die Infrastruktur im Stadtteil, aktuelle Neubauvorhaben (Nachverdichtung) oder Barrierefreiheit.

Im Jahr 2019 nach Ausscheiden der BIG Städtebau, die vorweg die Finanzen regelten, brauchte es die juristische Person, die durch die Vereinsgründung entstand. Trotz Vereinsgründung sollte die Niedrigschwelligkeit bewahrt werden. Der neu entstandene Trägerverein und der Stadtteilrat sind funktional voneinander getrennt und haben separate Mitgliedschaften. So kann man in den Stadtteilrat gewählt werden ohne Mitglied im Trägerverein werden zu müssen.

Tessa erklärt, dass die Satzung mit einer Trennung des Gremiums von der Vereinsmitgliedschaft, auch für das Tarpenbeker Ufer sinnvoll und möglich wäre. Weiterhin gibt sie zu bedenken, dass es in Groß Borstel keine vorhandene öffentliche Förderung der Gremientätigkeit nach **Auslaufen der Finanzierung des Quartiersmanagements durch Otto Wulff Ende 2023** geben wird. Neue Finanzierungswege müssten erst gefunden werden. Das RISE-Gebiet (**Rahmenintegrierte Stadtentwicklung**), in dem mit öffentlichen Geldtöpfen die positive Entwicklung des Stadtteils in den nächsten Jahren gefördert werden soll, endet leider beim Kleingartenverein und schließt das Tarpenbeker Ufer nicht ein. Somit ist keine finanzielle Unterstützung aus diesem Topf für das Tarpenbeker Ufer möglich ist.

Katja Krumm erklärt, dass es nur sieben Mitglieder zur Vereinsgründung benötigt und der Verein dann auf den Stadtteil zugehen kann. Zudem gibt es für die Stadtteilbeiräte eine Hamburger Vereinigung, das **Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte**:

www.stadtteilbeiraete-hamburg.de

Der Trägerverein hat nur die Aufgabe der Buchhaltung und der jährlichen Mitgliederversammlung und fungiert mehr als Hülle. Die Sprecher:innen sind jeweils zu zweit

vertretungsberechtigt, erklärt Katja Krumm auf Nachfrage. Theoretisch sollten diese jährlich neugewählt werden, was aber aufgrund von zu wenigen Kandidaturen, nicht umgesetzt werden kann. Betont wird nochmal, dass es sich um ein lockeres Gremium handelt, welches nicht demokratisch legitimiert ist und auch nicht sein muss.

Ein Anwohner gibt zu bedenken, dass es in Groß Borstel bereits einen Stadtteilbeirat und einen Kommunalverein gibt. Der Kommunalverein zeige aber nur wenig Interessen am Tarpenbeker Ufer. Eine Anwohnerin widerspricht dem vehement und kontert, dass jeder der Anwesenden Mitglied im Kommunalverein werden kann und somit auch diese Interessen vermehrt vertreten werden könnten. Tessa Bleier unterstreicht das bestehende Interesse des Kommunalvereins an den Themen der Bewohnerschaft des Tarpenbeker Ufers.

TOP3 Veranstaltungen im Quartier

Es werden die Ergebnisse des ersten Treffens zum **Brückenfest** vorgestellt. Dieses wird aufgrund des Stadtteilfestes (27.08.) auf den **03.06.** terminiert. Alle Anwohnenden sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen und / oder ihre Ideen einzubringen. Für Gewerbetreibende aus dem Stadtteil werden über das Projekt Lowi durch den Projektkoordinator Mustafa Jadran und Miriam Wessels, der Vorsitzenden der Interessensgemeinschaft des lokalen Gewerbes, weitere Informationen zur Beteiligung und Anmeldung weitergetragen.

Am **24.06.** sind auch im Tarpenbeker Ufer anlässlich der „**langen Nacht des Yogas**“ Aktionen durch eine Anwohnerin geplant, die vom Quartiersmanagement unterstützt werden.

Am Donnerstag um 18:30 Uhr findet der **RISE-Beirat** in der St. Peter Kirche statt. Weitere Termine 2023: 04.05. – 07.09. – 09.11.

Die **Fahrrad-Codierer**, ein Team welches Fahrräder diebstahlsicher macht, wird wieder mit 2 Terminen ins Quartier kommen. **25.05.** von 16-17 Uhr und **28.09.** von 11-12 Uhr.

Angebote von **Sozialkontor** im Quartier und Quartiersraum wurden fixiert und werden bald veröffentlicht: eine große **Osteraktion** und mehrere **Bastel- und Backtermine** bis zum Sommer.

Am **29.04.** kommt der **Fahrradretter** (mobile Fahrradwerkstatt) ins Quartier und die **kostenfreien Fahrradtouren** des Anwohners, Jürgen Dittmers, starten wieder an diesem Tag.

Die Aktion „**Hamburg räumt auf**“ läuft bis zum 05.03.2023. Von den Anwohnenden wird ein Termin innerhalb der Hamburgerferien für unproblematisch gehalten. Die Anwesenden einigen sich somit auf den **05.03.23 von 14:00-16:00**. Engagement und Bewerbung ist ausdrücklich erwünscht. Als Veranstaltungsort soll der Quartiersraum genutzt werden. Das Theaterstück zum World Cleanup Day vom letzten Jahr wird von einer Anwesenden als sehr gelungen hervorgehoben. Die Beteiligung im letzten Jahr bei dem World Cleanup Day wurde als sehr gering empfunden.

Daniela Krükel wirbt für Ihre Idee des **Nachbarschaftscafés**. Jeder der Lust hat, bei dieser Idee, einmal im Monat den Quartiersraum mit Kaffee und Kuchen für alle zu öffnen, mitzumachen, soll sich gerne melden.

Alle fixierten Veranstaltungen werden wieder über den Newsletter, Facebook, unserer Webseite, nebenan.de und per Aushang im Quartiersraum beworben.

TOP4 Themen aus der Nachbarschaft

Ab dem **02.02.2023** öffnet das **Stavenhagenhaus** immer donnerstags von 19.00 bis 22.00 Uhr seine Türen. Beim **Borsteler Klöntreff** können Anwohnende sich bei Essen und Trinken kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Jeder ist willkommen, egal ob alleine oder in Begleitung.

Linda Heidrich Liu kündigt eine **Wiederholung des Weihnachtsmärktchen** im TU an, organisiert durch die Bewohnerschaft und wirbt für die Teilnahme und Unterstützung. 1500 Euro kamen damals als Spende für das David-Junker-Haus zusammen. Der Termin steht noch aus.

Zwei Anwohnende stellen die Idee vor, den Quartiersraum regelmäßig für **Co-Working** zu öffnen. Das Quartiersmanagement wird dafür vorläufig den Dienstag zur Verfügung stellen und das Co-Working experimentell zulassen. Es soll sich allerdings mehr um ein Ausweichangebot, als um eine dauerhafte Nutzung handeln. Für letztere Option, könnten Gespräche zur steg Hamburg und dem Kommunalverein aufgenommen werden, die auch über Informationen zu Leerständen in der Umgebung und eventuelle Fördermöglichkeiten verfügen.

Eine Anwohnerin äußert den Wunsch, dass die **Geschwindigkeitsbeschränkung in der Zone 30** polizeilich stärker überwacht wird, da dort häufiger Raser gesichtet wurden.

ANMERKUNG: die Polizei wurde informiert und wird die Angelegenheit prüfen.

Des Weiteren macht sie auf den **RISE-Beirat in Groß Borstel** aufmerksam und motiviert zur Teilnahme. Hier sollen sich vermehrt auch Anwohnende aus dem Tarpenbeker Ufer einbringen.

Weiterhin wird die fehlerhafte Wegebeleuchtung entlang der Tarpenbek angesprochen.

Tessa Bleier erklärt, dass der Beleuchtungsausfall am Anni-Glissmann-Weg bei allen Verantwortlichen bekannt ist und keine weitere Meldung notwendig ist. Es handelt sich um einen Gewährleistungsfehler, weswegen das zuständige Handwerkerunternehmen in der Pflicht steht. Dieses ist aktuell sehr stark ausgelastet, die Weiterführung der Arbeiten sind definitiv geplant.

TOP5 Verfügungsfondanträge

Antrag 1:

Sozialkontor stellt sich und seine Angebote vor. Schon im letzten Jahr, veranstaltete Sozialkontor Adventsbasteltage im Quartiersraum. Diese sollen aufgrund der guten Annahme durch die Anwohnenden, auch vor Ostern stattfinden. Durch die Mittel des Verfügungsfonds könnten die Bastelmaterialien den Teilnehmenden kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Angebote sind im Detail noch offen und es können Vorschläge eingebracht werden. Ausgelegt sind diese insbesondere für die beeinträchtigten Bewohner:innen und Kinder im Quartier. Willkommen sind aber alle. Drei Termine sollen stattfinden. Ebenso möchte

Sozialkontor eine größer angelegte Osteraktion, wie sie sich im letzten Gremium gewünscht wurde, mit einem Kuchenbasar organisieren. Hier sind auch Freiwillige gesucht, Details folgen sobald die Uhrzeiten bekannt sind. Für das erste Halbjahr beantragt Sozialkontor **1500 Euro** für die genannten Aktionen. Sozialkontor trägt durch die Personalkosten einen großen Eigenaufwand. Alles was vom Budget über bleibt, soll für weitere folgende Aktionen genutzt werden.

Der Antrag wird einstimmig bewilligt.

Eine Anwohnerin äußert die Idee, einen Aufruf nach Bastelsachen oder auch Spielen zu starten. Der Vorschlag wird festgehalten.

Sozialkontor sucht weiterhin **Ehrenamtliche**, die sich in verschiedenen Formen mit den Bewohner:innen aus deren betreuten Wohngemeinschaften engagieren.

Antrag 2:

Linda Heydrich-Liu stellt die geplante **Karaoke-Party** vor. Sofern die Finanzierung über den Verfügungsfond gelingt, soll die Karaoke-Party kostenfrei sein. Geplant ist ein DJ zur Leitung der Party und das Ausleihen von Equipment wie Boxen und Mikrofonen. Dazu kommen die Kosten für die Raummiete. Möglich wären die Räumlichkeiten des SV Groß Borstel oder der Veranstaltungsraum des Kleingartenvereins. Die Veranstaltung soll im Tarpenbeker Ufer und in Groß Borstel beworben werden. Die Organisationsgruppe veranschlagt etwa **900 Euro** für die Veranstaltung. Als grober Zeitraum ist der April angedacht. Sofern die Veranstaltung erfolgreich sein sollte, möchte die Gruppe daraus gerne eine Serie machen.

Der Antrag wird einstimmig bewilligt.

Tessa Bleier und Lennart Westheide schließen die Sitzung und verabschieden die Anwesenden.